

t135 Gley und Humusgley aus würmzeitlichen Flussskiesen**Verbreitet auftretende Böden**

Bodenformgruppe	t-G08	
Flächenanteil	60–80 %	
Nutzung	LN (überwiegend Grünland)	
Relief	ebene Talböden und durch niedrige Stufen abgesetzte ebene Terrassenflächen	
Bodentyp	Gley und Humusgley; abgesenktes Grundwasser, Grundwasserstand z. Z. der bodenkundlichen Aufnahme: 6–13 dm u. Fl.	
Ausgangsmaterial	kieshaltige Hochwasserablagerungen über würmzeitlichen Schmelzwasserkiesen	
Bodenartenprofil	Ls2–3;Lt2,G2–3	3–6 dm
	Sl3–Ls3,G3–4	6–10 dm
	S–Sl2,G4–5	
Karbonatführung	ab 3–6 dm u. Fl.	
Gründigkeit	tief, Unterboden stellenweise mäßig durchwurzelbar	
Waldhumusform	keine Angabe möglich, da Bodenform nur unter landwirtschaftlicher Nutzung auftritt oder zu den organischen Böden zählt	
Humusgehalt	Oberbod. LN	stark humos bis sehr stark humos
	Unterboden	keine Angabe
Bodenreaktion	LN	schwach sauer bis mittel sauer
	Wald	keine Angabe möglich, da Bodenformgruppe unter LN bzw. unter Wald nicht auftritt oder pH-Bereich nicht bekannt ist
Bodenschätzung	LIIb2	
Musterprofile	keine Angabe	

Begleitböden

untergeordnet Braunerde-Gley (teilweise t-G07, Kartiereinheit t134) und Anmoorgley (t-GA03, Kartiereinheit t105)

Kennwerte

Feldkapazität	gering bis mittel (220–390 mm)
Nutzbare Feldkapazität	mittel bis hoch (120–180 mm)
Luftkapazität	mittel, im Unterboden stellenweise gering
Wasserdurchlässigkeit	mittel bis hoch, stellenweise gering, im Unterboden sehr hoch
Sorptionskapazität	mittel bis hoch (100–200 mol/z/m ²)
Erodierbarkeit	keine Angabe, Kartiereinheit tritt nicht oder nur selten unter Ackernutzung auf

Bodenfunktionen nach "Bodenschutz 23" (LUBW 2011)

Standort für naturnahe Vegetation	mittel bis hoch	
Natürliche Bodenfruchtbarkeit	mittel (2.0)	
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	LN: hoch (3.0)	Wald: sehr hoch (4.0)
Filter und Puffer für Schadstoffe	LN: mittel bis hoch (2.5)	Wald: mittel bis hoch (2.5)
Gesamtbewertung	LN: 2.50	Wald: 2.83

Verbreitung und Besonderheiten

einzelne, meist nur geringfügig höher gelegene Niederterrassenreste im Bereich der Talböden von würmzeitlichen Schmelzwassertälern sowie Vorkommen auf ausgedehnter Niederterrassenfläche östlich von Mengen